

Faktoren der religiös begründeten Radikalisierung junger Menschen – Herausforderungen in der postmigrantischen Gesellschaft

Prof.in Dr. Meltem Kulaçatan, Professorin für Soziale Arbeit (Schwerpunkte Migration-Integration; (Critical) Diversity Education),
Internationale Hochschule IU, Nürnberg

„Frankfurter Gespräche zur Radikalisierungsprävention“: Online-Fortbildungsreihe rund um das Themenfeld Radikalisierungsprozesse
und Prävention

Online-Vortrag; 26.06.2025; Do:17:30-19:00; Kooperationspartner: Polizeipräsidium Frankfurt am Main

Inhalt

1.0 Allgemeine Einführung

2.0 Radikalisierung und Selbstermächtigungsstrategien

3.0 Forschungskontext: Gegenstand, Fragestellungen, erhoffter Ertrag

3.1 Fallbeispiele junger Frauen im Kontext islamistischer Radikalisierung: A-C

4.0 Ursachen: Attraktivitätsmerkmale von von Radikalisierungsangeboten

5.0 Lösungsstrategien

Literaturquellen

Postmigrantisch – reflektiert

„Postmigrantische Gesellschaft“: Religiös bedingte Radikalisierung ist hoch divers; islamistisch, christlich-fundamentalistisch bedingt u. v. m. - Rigide Effekte jedoch ähnlich und zum Teil identisch

Verschränkung zwischen religiös gerahmten Konstruktionen und nationalistischen Narrativen

Publikationen: Radikalisierungsprävention – Radikalisierung und Motive



- https://www.bicc.de/Publikationen/CoRE_Forschungspapier5_Syst_Herausf_Prävention_230509_www.pdf~dr1769.
- <https://www.mapex-projekt.de/publikationen/>.

Plurale Radikalisierungen und Extremismen – Kontext

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus

- ▶ Beunruhigende Entwicklung in NRW während des Erhebungszeitraums: Anstieg christlich-fundamentalistischer Narrative und Weltbilder besonders während der Pandemiephase – Schüler:innen verknüpfen Antisemitismus mit Stereotypen eines christlich konnotierten Antijudaismus und Judenhass (Kulaçatan 2023: 25)
- ▶ Hohe Affinität zu Verschwörungstheorien
- ▶ Verschwörungstheorien besitzen integrativen Charakter, schaffen unabhängig von der häuslichen Herkunft ein Wir-Gefühl
- ▶ Diese Befunde erfahren auch ohne konfessionelle Rahmung eine bekenntnishaft Aufladung

• https://www.bicc.de/Publikationen/CoRE_Forschungspapier5_Syst_Herausf_Prävention_230509_www.pdf~dr1769.



Ergebnisse (Stand: November 2024/Dezember 2024)

- Interministerielle Arbeitsgruppe Islamismusprävention, Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Kultur und Wissenschaft
- „Als Antwort auf die Herausforderung durch den gewaltbereiten Salafismus hat die Landesregierung NRW ein ressortübergreifendes und ganzheitliches Handlungskonzept zur Islamismusprävention entwickelt. In der interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) decken die kooperierenden Ressorts alle gesellschaftlichen Bereiche ab. So können aktuelle und zukünftige präventive Maßnahmen ineinandergreifen und verbindliche Strukturen geschaffen werden.“
- <https://www.gegen-gewaltbereiten-salafismus.nrw/unser-ansatz>



Prävention, Distanzierung, Umgang mit islamistischer Radikalisierung

- Keinen Königsweg mit Blick auf die „Deradikalisierung“, aber Einschränkung der Radikalisierungsmobilität (Kiefer, 2017)
- Gründe:
- Hoch individualisierte Angebote der Akteurinnen und Akteure aus den entsprechenden Netzwerken
- Motivationen, sich zu radikalisieren, sind ebenso individuell geprägt
- **Radikalisierungsphase** betrug zwischen 18 und 24 Monaten
- **Selbstradikalisierung** ist neues und junges Phänomen in Deutschland, im Lauf von wenigen Tagen sowie wenigen Wochen, Kontakte werden ausschließlich über virtuelle Netzwerke gehalten

Radikalisierung im Internet

- Unsere Ergebnisse (November 2024):
- Jugendliche Adressatinnen und Adressaten werden immer jünger (ab 12/13 Jahren)
- Radikalisierung verläuft fast nur noch im digitalen Raum
- Frühere quasi „stille“ selbsternannte Prediger wie Pierre Vogel, sind wieder stark aktiv
- Jugendliche schotten sich schneller und geschlossener ab
- Mädchen radikalisieren sich entschlossener als Jungen (Kulaçatan 2023)

Kritik und Rückmeldung

- Unsere Kritik: Nach wie vor fehlen breit angelegte Präventionsangebote in schulischen und außerschulischen pädagogischen Handlungsfeldern (Kulaçatan 2023)
- Ausmaß der Isolation während der Corona-Pandemiephase wurde ignoriert
- Bestehende Parallelen zum Anstieg von geschlossenen rechtsextremen Weltbildern unter Jugendlichen werden ausgeblendet
- Politische Akteurinnen und Akteure haben die Effizienz von Social Media unterschätzt
- Geringes Bewusstsein für das Funktionieren von Algorithmen

Herausforderungen - Fehlende Trennschärfen

- Die **Trennschärfe** zwischen primärer und sekundärer Prävention ist für unseren Bereich in dieser Form **nicht gegeben**.
- Sie hilft uns zur Orientierung, die **Überlappungen** sind jedoch da bspw. im Raum Schule zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen.
- **Derzeitiges Forschungsfragen, die uns beschäftigen:**
- Lässt sich eine Diagnostik entwickeln, wonach Fachkräfte eine Risikogruppe bzw. Auffälligkeiten erkennen können?
- Wie können hier Muster als Orientierung für Schulen und/oder Sicherheitsbehörden entwickelt werden?
- Was muss in der Praxis unternommen werden, damit der dystopische Charakter prekärer Angebote pädagogisch gemeinsam mit den jungen Adressat:innen dechiffriert werden kann? (Stichwort Medienkompetenz und Demokratiebildung – junge Menschen erleben den Erfolg des gegenteiligen Verhaltens)

Konjunkturelle Aufmerksamkeiten im Bereich Radikalisierung

- „Forschung und Prävention im Bereich der Radikalisierung (...) sind stets **von zeitgeschichtlichen Wahrnehmungen geprägt** (...). Anschläge bspw. verschaffen dem Phänomen der islamistischen Radikalisierung (...) Aufmerksamkeit. Sie führen zugleich vor Augen, dass es weder einfach ist, Radikalisierung zu erklären, noch ihr zu begegnen und gegen sie vorzubeugen.
- Vorschnelle Urteile (...) und anlassbezogene Schnellschüsse (...) helfen jedoch nicht, wenn die Analyse zu einer langfristigen (...) Verbesserung des Bedrohungsschutzes führen soll (...). **Wenn sich Prävention auf die Schule bezieht, ist sie mit Vorsicht zu betrachten, weil die jungen Menschen über ihren Regelbetrieb leicht angreifbar sind (...).**“ (Forschungsverbund MAPEX 2021: 115 - 142)

Interviewergebnisse mit Expertinnen und Experten aus der Schulsozialarbeit sowie Lehrkräfte

- „Anstatt auf Konjunkturen des Extremismus zu reagieren, also dieses ständige Ereignisdenken, muss mehr agiert werden.“ (Interview 4)
- „Der islamistische Extremismus an unseren Schulen ist rückläufig, der rechtsradikale auf dem Vormarsch. Aber was genau sind die solchen Phänomenen zugrunde liegenden Grammatiken, was ihre sprachlichen und habituellen Verbindungen und Verwandtschaften?“ (Interview 3)
- „Die Notwendigkeit von Medienkompetenz wird insgesamt zu wenig beachtet und zu wenig geschult.“ (Interview 3)
- „Die öffentliche Verletzung sprachlicher Anstandsgrenzen hat Konjunktur, und was die Erwachsenen da tun, das schlägt voll auf die Jugendlichen und die Schule durch, und das nimmt alles zu.“ (Interview 7)
- „Mobbing und Gewalt sind unsere eigentlichen Probleme. Das rückt in den Hintergrund, weil man sehr schnell als Netzbeschmutzer gilt.“ (Interview 7)

Situation der Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und Schulpsycholog:innen – Radikalisierung als volatiles und kommunikatives Prozessgeschehen

Stichwort Medien(in)kompetenz:

- „Selbst Lehrkräfte wissen nicht genau, was *fake news* sind; sie gehen selbst Konstruktionen von Verschwörungsmmythen auf den Leim.“ (Interview 3)
- **Stichwort Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF):**
- „Wir haben an unseren Schulen gerade weniger ein Problem mit der Radikalisierung von Schülern, sondern mit Lehrern; das höre ich von vielen Kolleg:innen an anderen Schulen in NRW auch.“ (Interview 8)
- **Beispiel für eine ‘Kultur der Schließung’ in Schulen und schulischen pädagogischen Handlungsfeldern:**
- „(...) Vielmehr wird darauf Bedacht gelegt, alles intern und innerhalb von Institutionen und Behörden zu regeln – auch zwischen den Institutionen des Landes. Alles bleibt in der Familie oder so ähnlich – nicht gut, kein Austausch.“ (Interview 7)

Beweggründe – Aufgaben für die pädagogische Begleitung und Aufarbeitung


- **Signifikanzen**
- Fehlende erwachsene Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner im familiären und sozialen Umfeld
- Hoher Grad an Einsamkeit; Korrelation zwischen Einsamkeit und Abkehr vom Regelsystem
- **Abläufe in radikalisierte Netzwerke und Angebote**
- Der Schritt in die radikalisierten Netzwerke verläuft in unterschiedlichen und vor allem individualisierenden Formen.
- Religiöses Interesse sowie Neugier können der erste Schritt an die falschen Ansprechpartner*innen sein, sind jedoch nicht zwingend.
- Die langen Erstgespräche kreisen vielfach um den eigenen Alltag des Jugendlichen und der Jugendlichen.

Diskriminierung und Viktimisierung

- **Strukturelle Diskriminierung ...ist real und Teil der lebensweltlichen Erfahrungen der Jugendlichen (Kulaçatan 2023)**
- Diskriminierungen im schulischen Umfeld
- Lebenswirklichkeit: Plurales Klassenzimmer
- Exklusionsmechanismen im persönlichen Umfeld
- Integrationsleistung neo-salafistisch orientierter Netzwerke sowie dschihadistisch anwerbender Akteurinnen und Akteure als Konkurrenz zum schulischen Umfeld Viktimisierungsmechanismen
- Akteurinnen und Akteure aus neo - salafistischen Netzwerken setzen an diesen Verletzungen an.
- Sie verstärken die Viktimisierung zusätzlich durch die Selbstviktimisierungsstrategien der betroffenen Jugendlichen:
- Weil Du Muslimin bist, wirst Du diskriminiert; Weil Du fastest und an Gott glaubst, wirst Du diskriminiert; Weil Du Muslimin bist, erhältst Du keinen Arbeitsplatz usw.
- Milieuübergreifende Integration durch neo-salafistische Anbieter (Mapex: 2021; Zick: 2017)

Gender und Radikalisierung


Emanzipative Selbstermächtigungsstrategien Geschlechter relevanter Aspekte im Kontext islamistischer Radikalisierung: Frauenrollen im Kontext neo-salafistischer oder dschihadistisch orientierter Akteurinnen



Neue
Selbstermächtigungsstrategien

Attraktivität liegt an der
gegenderten Welt der Salafisten

Vorschriften und Regelungen
zum Umgang mit Sexualität und
der daraus folgenden
gesellschaftlichen Integrität gilt
sowohl für Männer als auch für
Frauen



Gender sensitive Gründe,
Motivationen,
Anwerbestrategien
Gewaltaffine
neosalafistische
Strömungen: Emanzipation
= Selbstermächtigung
Kontext: Binär kodierte
Geschlechterdefinition

Jungen in der Adoleszenz/Junge Männer

Selbstwirksamkeit

Väterliche Figur

Aufwertung als Junge/ als Mann

Physische Ästhetik

Gemeinschaftserlebnis

Partnersuche


Maskulinistisch konstruierte Attraktivitätsmerkmale

Gewalt affine Phantasien

Kriegsphantasien

Gewaltästhetik

Selbstaufwertung über Gewalt



Gender sensitive Gründe,
Motivationen,
Anwerbestrategien
Gewaltaffine
neosalafistische
Strömungen: Emanzipation
= Selbstermächtigung
Kontext: Binär kodierte
Geschlechterdefinition

Mädchen in der Adoleszenz/Junge Frauen

Selbstwirksamkeit

Altersspezifische Signifikanzen

Emanzipativer Charakter

Gemeinschaftserlebnis

Partnersuche

„Romantische“ Vorstellungen

Heilsversprechen

„Staatsaufbau“

Leben und Erziehen im „echten“ islamischen

Umfeld und Staat

„passive“ Gewalt mit Option auf aktive Umsetzungen

Religiöse Bildung als Teil der Schulischen Präventionsarbeit?

- ▶ Erwartungen an religiöse Bildung als Mittel gegen Radikalisierungsangebote sowohl in der schulischen Präventionsarbeit als auch in der außerschulischen Bildung – spätestens seit der Etablierung der ersten universitären Standorte für Islamische Theologie in Deutschland hoch (Deutscher Wissenschaftsrat 2010)

Jenseits islamistischem Extremismus und muslimischer Zivilbevölkerung:

- ▶ Religiöse, völkische, nationalistische und menschenverachtende Haltungen und deren Effekten, zeigen sich mittlerweile als feste Strukturen in Praxis und politischen Angeboten mit dem Schwerpunkt “Jugendkultur“

Theoriebildung und Lösungsansatz

(Kulaçatan 2023)

- **Körper:** physische Integrität, die Reintegration fragmentierter Identitäten: von der sogenannten 'Zersplitterung' hin zu einer relativen Stabilität in zu einem ausbalancierten Selbstbild
- **Kultur:** subkulturelle Affinitäten, die Orientierung an alternativen Netzwerken, die Bevorzugung kultureller und religiöser Progression (Weiterentwicklung) statt Transmission (Übertragung) in der postmigrantischen Situation
- **Mentale Struktur:** die Eingliederung in eine sinnstiftende Struktur; kognitive, emotionale, spirituelle, religiöse und ästhetische Verortung
- **Kritik:** kritische Intelligenz, intellektuelle Ansprechbarkeit, die Verhandlung von Autoritäten, System- und Machtkritik

Skizzierung von vier zentralen Orientierungen aus den Interviewergebnissen

- ▶ Orientierung an *Sozialkompetenz*
- ▶ Orientierung an *spezifischen Bedürfnissen*
- ▶ Orientierung an *Fragen von Sinnerleben und balanciertem Selbstbild als Teil des gesellschaftlichen zurecht zu kommen im Sinne der Kontingenzbewältigung*
- ▶ Orientierung an *Demokratiebildung* (Kulaçatan 2023: 19)

Lösungsansätze und ‘good practice’

Was zeichnet gute Praxis der Präventionsarbeit aus? Zentrale Orientierungen schulischer Präventionsarbeit als
‘good practice’

Wie kommt man mit in dieser Hinsicht erfolgreichen Expert:innen zusammen und welche Ebenen des Austauschs zwischen den Schulkollegien bieten sich an bzw. was erschwert diese Orientierung auf der kommunalen Ebene?
(Stichwort: Multiprofessionelle Teams und Teambildung), denn, Kritik:

„Präventionsdiskurs und –maßnahmen unterliegen ja bestimmten Konjunkturen. Aber erstens: Das wird der Problemlage und den schulischen Planungsbedarfen nicht gerecht: Wir ziehen die Verbindung zwischen diesen Sorten der Phänotypen nicht. Zweitens: Das überfordert die Schulen total.“ (Interview 5)

Literatur

Ceylan, R., & Kiefer, M. (2013). Salafismus: Fundamentalistische Strömungen und Radikalisierungsprävention. Wiesbaden: VS Springer.

Kiefer, M. (2021). Radikalisierungsprävention in Deutschland – Ein Problemaufriss. In MAPEX-Forschungsverbund (Hg.), Radikalisierungsprävention in Deutschland. Mapping und Analyse von Präventions- und Distanzierungsprojekten im Umgang mit islamistischer Radikalisierung (S. 29-48). Osnabrück/Bielefeld.

MAPEX. (Hg., 2021b). Eine Handreichung zur Ausrichtung und Zukunft der Radikalisierungsprävention und -intervention mit dem Schwerpunkt des islamistischen Extremismus in Deutschland auf der Grundlage eines systematischen Mappings der Präventionslandschaft. Osnabrück/Bielefeld: MAPEX-Forschungsverbund.

MKFFI-NRW, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2018). 7. Kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen, Ausgabe 2018. Düsseldorf.

MKFFI-NRW, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2019). Nordrhein-Westfälische Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030. Düsseldorf.

MKFFI-NRW, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2021a). Umsetzungsbericht zur Nordrhein- Westfälischen Teilhabe- und Integrationsstrategie 2030, Stand: Juni 2021. Düsseldorf.

MKFFI-NRW, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2021b). Chancenland Nordrhein-Westfalen Teilhabe- und Integrationsbericht 2021. Düsseldorf.

Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2021). Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen (Teilhabe- und Integrationsgesetz – TIntG) vom 25. November 2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt, Ausgabe 2021, Nr. 80a vom 30.11.2021, S. 1209a-226a). Düsseldorf.

Omer, H. (2016). Wachsame Sorge. Wie Eltern ihren Kindern ein guter Anker sind. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Omer, H., & Schlippe, A. von (2016). Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Panagiotopoulou, A., & Rosen, L. (2016). Sprachen werden benutzt, „um sich auch gewissermaßen abzugrenzen von anderen Menschen“. In T. Geier

& K. U. Zaborowski (Hg.), Migration: Auflösungen und Grenzziehungen. Studien zur Schul- und Bildungsforschung (S. 169-190). Wiesbaden: Springer.

Panagiotopoulou, A., Rosen, L., & Karduck, S. (2018). Exklusion durch institutionalisierte Barrieren. In R. Ceylan, M. Ottersbach & P. Wiedemann (Hg.), Neue Mobilitäts- und Migrationsprozesse und sozialräumliche Segregation (S. 115-132). Wiesbaden: Springer VS.

Pargament, K. I. (1997). The Psychology of Religion and Coping. Theory, Research and Practice. New York: The Guilford Press.

Roderburg, S. (2001). Systemische Familientherapie bei Jugenddelinquenz. In W. Rotthaus (Hg.), Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, (S. 205-224). Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.